

Die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino

Ein Stimmungsbild der ladinischen Bevölkerung in Südtirol

Günther Pallaver/Christian Traweger

1. Einleitung

Die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino wurde mit der Gründung des Europäischen Verbundes territorialer Zusammenarbeit (EVTZ) auf eine neue Ebene gehoben. Dank Verordnung 1.082 vom 5. Juli 2006 des Europäischen Parlaments basiert die Europaregion seit 2011 auf einem rechtlichen Fundament, das den Rahmen für die Zusammenarbeit der drei Länder Tirol, Südtirol und Trentino bildet.

Erfolgte in der Vergangenheit die grenzüberschreitende Zusammenarbeit informell und außerhalb von EU-Regeln, hat die Europäische Union mit dem EVTZ der sozialen Wirklichkeit verschiedener grenzüberschreitender Kooperationen ein rechtliches Gewand gegeben und dadurch nicht nur einen rechtlichen, sondern auch einen politischen Beitrag zur europäischen Integration geleistet, um ökonomische und soziale Asymmetrien zu beseitigen (cf. ENGL/WOELK 2011, 8). Dadurch leistet die Europäische Union auch einen friedensstiftenden Beitrag auf der Ebene unterhalb des Nationalstaates, der wiederum Rückwirkungen und Ausstrahlungen auf den Nationalstaat hat.

Der offiziellen Gründung der EVTZ-Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino ist eine Reihe von Etappen vorausgegangen. Die wichtigsten davon waren 1995 die Einsetzung des "Runden Tisches Europaregion Tirol" von Seiten der

Landeshauptleute von Tirol, Südtirol und Trentino zwecks Ausarbeitung eines Modells zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der drei Länder. 1996 fand der erste Dreier-Landtag Tirol, Südtirol und Trentino mit dem Vorarlberger Landtag als Beobachter statt (cf. RAUCH 2020). Bei der gemeinsamen Sitzung der drei Landtage in Mezzocorona 2009 wurde die Gründung des EVTZ “Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino” beschlossen. Im gleichen Jahr wurde in Bozen das Gemeinsame Büro der Europaregion eröffnet, 2011 dann auf Castel Thun im Trentino die Gründungsurkunde zum EVTZ unterzeichnet (cf. EUROPAREGION TIROL SÜDTIROL TRENTINO 2020a).

In all diesen Jahren wurden insgesamt fünf repräsentative Umfragen unter der Bevölkerung der Europaregion durchgeführt, um die Meinung, das Wissen sowie Einstellungen und Orientierungen der Bevölkerung zu erheben. Dadurch gibt die zur Europaregion erhobene Meinung der Bevölkerung einen aufschlussreichen wie auch je nach Mitgliedsland differenzierten Einblick darüber, wie der EVTZ als kooperatives und grenzüberschreitendes Projekt eingeschätzt wird, was sich die Bevölkerung von der Kooperation erhofft, auf welchen Gebieten die Zusammenarbeit erwünscht wird, wo der jeweilige Mehrwert für die Bevölkerung erwartet wird oder bereits erfahren worden ist und in welche Richtung die Politik aktiv werden sollte.

Durchgeführt wurden die Umfragen in den Jahren 1996 (cf. NICK/PALLAVER 1998), 2013 (cf. TRAWEGER/PALLAVER 2014), 2015 (cf. TRAWEGER/PALLAVER 2016), 2017 (cf. TRAWEGER/PALLAVER 2018) und 2019 (cf. TRAWEGER/PALLAVER 2020).¹ Grundgesamtheit der Befragten waren alle Bewohner² der Europaregion ab dem 16. Lebensjahr (1996: ab dem 18. Lebensjahr). Befragt wurden 1996 jeweils 700 Personen in den drei Mitgliedsländern der Europaregion, ab 2013 dann jeweils 500 Personen.

2. Die Umfragen unter der ladinischen Bevölkerung

Erst mit der Umfrage des Jahres 2015 wurden vereinzelte Ergebnisse für die ladinische Sprachgruppe in Südtirol ausgewiesen. Laut der alle zehn Jahre

¹ Wenn nicht anders angegeben, stammen alle Daten in diesem Beitrag von den hier angegebenen fünf Publikationen.

² Der Einfachheit halber verwenden wir generische Bezeichnungen. Diese (wie z.B. “Bewohner”) beziehen sich immer auf beide Geschlechter (im Sinne von “Bewohnerinnen und Bewohner”).

durchgeführten Volkszählung von 2011 lebten in der Provinz Bozen 69,4% Deutsche, 26,0% Italiener und 4,5% Ladinier. In absoluten Zahlen waren dies 20.548 Ladinier und Ladinierinnen (cf. AUTONOME PROVINZ BOZEN – SÜDTIROL 2018, 15). Im Trentino lebten laut Volkszählung 2011 18.550 Ladinier (3,5%) (cf. SERVIZIO STATISTICA DELLA PROVINCIA AUTONOMA DI TRENTO 2012, 8).

Was die Befragung von Ladinern betrifft, so müssen einige methodische Hinweise angemerkt werden. Bei allen Umfragen in den drei Mitgliedsländern der Europaregion erfolgte die Auswahl der befragten Haushalte bzw. der befragten Personen in den Stichprobengemeinden nach einem statistischen Zufallsauswahlverfahren. Pro Haushalt wurde eine Person ausgewählt. Dabei wurde die Befragung mittels standardisiertem Fragebogen von geschulten Interviewern (CATI-Labor) durchgeführt. Durch die Stichprobenplanung wurde gewährleistet, dass von den Ergebnissen der Befragung mit größtmöglicher Wahrscheinlichkeit auf das Meinungsbild der gesamten in der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino lebenden Bevölkerung ab dem vollendeten 16. Lebensjahr (bzw. 1996 ab dem 18. Lebensjahr) (Grundgesamtheit) geschlossen werden kann.

Die demographische Struktur der Stichprobe zeigt, dass die Ergebnisse hinsichtlich der Merkmale Geschlecht, Alter und Bildung ein Abbild der Grundgesamtheit, also der wahlberechtigten Bevölkerung sind. Somit können die Ergebnisse für die Grundgesamtheit als repräsentativ angesehen werden. Die Schwankungsbreite für die gesamte Erhebung beträgt pro Euregio-Mitgliedsland maximal $\pm 4,38\%$ (cf. TRAWEGER/PALLAVER 2020, 43; maximaler Stichprobenfehler 1996: $\pm 3,8\%$; cf. NICK/PALLAVER 1998, 19).

Wegen der geringen Fallzahlen von Ladinern ergeben sich methodisch bei dieser Bevölkerungsgruppe Repräsentativitätsprobleme. Erstens können nur zu den Ladinern in Südtirol Aussagen getroffen werden, nicht über jene im Trentino. Aber auch in Südtirol führt die relativ geringe Fallzahl zu erheblichen Schwankungsbreiten. Deshalb kann man nur von einem allgemeinen Stimmungsbild sprechen, von Trends, nicht von *der* Meinung der ladinischen Bevölkerung.

3. Die institutionelle Vertretung der Ladiner in den Organen der Europaregion

Die Europaregion mit den Amtssprachen Deutsch und Italienisch (bei Bedarf können Urkunden und offizielle Dokumente auch auf Ladinisch abgefasst werden) hat fünf Organe. Es sind dies die Versammlung, der Vorstand, der Präsident / die Präsidentin, das Generalsekretariat sowie das Kollegium der Rechnungsprüfer (cf. ENGL 2014, 342–352; EUROPAREGION TIROL SÜDTIROL TRENTINO 2020b).

Die *Versammlung* besteht aus zwölf Mitgliedern, die den legislativen und exekutiven Organen der drei Länder angehören. Von Amts wegen sind die drei Landeshauptleute sowie die drei Landtagspräsidenten Mitglieder der Versammlung. Es folgen jeweils ein weiteres Mitglied der Landesregierungen und der Landtage. Jedes EVTZ-Mitglied entsendet somit jeweils zwei Mitglieder aus dem Landtag und zwei aus der Landesregierung. Sechs Mitglieder sind von Amts wegen Mitglieder der Versammlung, die weiteren sechs werden vom Landeshauptmann oder vom Landtagspräsidenten ernannt.

Die Funktionsperiode hängt mit der jeweiligen Amtszeit sowie Funktion der politischen Vertreter zusammen. Die Versammlung tagt mindestens einmal pro Jahr, in der politischen Praxis haben sich zwei Sitzungen eingebürgert. Hauptaufgabe der Versammlung ist die Beschlussfassung der Richtlinien und die Kontrolle der Zielerreichung des EVTZ sowie die Verabschiedung des Budgets.

In der Versammlung sind die Ladiner für die Funktionsperiode 2019–2021 durch Südtirols Landeshauptmannstellvertreter Daniel Alfreider vertreten, zugleich Landesrat für Ladinische Bildung und Kultur, Infrastruktur und Mobilität.

Der *Vorstand* setzt sich aus drei Mitgliedern in den Personen der drei Landeshauptleute zusammen. Das Amt des Präsidenten wird von einem der drei Landeshauptleute ausgeübt. Für die Funktionsperiode 2019–2021 ist dies Tirols Landeshauptmann Günther Platter. Vorstand und Präsident werden durch das *Generalsekretariat* in Bozen unterstützt. Jedes EVTZ-Mitglied stellt einen Bediensteten. Auch die Funktion des Generalsekretärs, der das Büro leitet, rotiert unter den drei Vertretern zeitgleich mit den Präsidenten.

Das *Kollegium der Rechnungsprüfer* ist ein Organ zur wirtschaftlichen und finanziellen Kontrolle des EVTZ und setzt sich aus drei Rechnungsprüfern zusammen.

Kein Organ, aber mit dem EVTZ eng verbunden, ist das *Gemeinsame Büro in Brüssel*. Die gemeinsame Vertretung der Europaregion in Brüssel wurde 1995 anlässlich eines Abkommens zwischen den Landeshauptleuten der drei Regionen ins Leben gerufen. Mit diesem Schritt wurde das erste grenzüberschreitende Verbindungsbüro in Brüssel gegründet.

Dem EVTZ vorgelagert ist der Dreierlandtag, bestehend aus den Landtagen Tirols, Südtirols und des Trentino. Auch der Dreierlandtag ist nicht Organ des EVTZ (cf. RAUCH 2020, TRAWEGER/PALLAVER 2018, 58–64).

In all diesen Organen der Europaregion sowie im Büro in Brüssel ist in der Funktionsperiode 2019–2021 insgesamt nur ein Ladinier aus Südtirol vertreten. Im Dreierlandtag befinden sich drei ladinische Abgeordnete, zwei aus Südtirol (beide Südtiroler Volkspartei) und einer aus dem Trentino (Liste “Fassa”).

4. Das Stimmungsbild der Ladinier

4.1 Die Bekanntheit der Europaregion

Von zentralem Interesse bei allen Befragungen war immer die Frage nach der Bekanntheit der Europaregion unter der Bevölkerung in allen drei Mitgliedsländern. Der Bekanntheitsgrad nahm insgesamt von 1996 bis 2019 um 16% zu, wobei es innerhalb der Mitgliedsländer unterschiedliche Entwicklungen gab. Südtirol lag bei allen Umfragen immer an erster Stelle, wohl auch deshalb, weil das gemeinsame Büro in Bozen angesiedelt ist, und weil es rund um die Europaregion in der Anfangsphase zu Polemiken zwischen der deutschen und italienischen Sprachgruppe gekommen war. Bei der Umfrage von 2019 gaben 86% der Südtiroler an, schon einmal etwas von der Euregio gehört zu haben (Tirol: 76,6%; Trentino 70,8%).

Jahr	1996	2013	2015	2017	2019
alle Befragten	69,7	71,9	76,8	81,0	86,0
Deutsche			83,0	83,0	91,8
Italiener			65,6	76,0	74,8
Ladinier			81,7	84,2	57,1

Tab. 1: Bekanntheit der Europaregion 1996–2019 unter den Sprachgruppen in Südtirol (Angaben in %).

Schlüsselt man die Angaben nach Sprachgruppen auf, so zeigt sich, dass der Bekanntheitsgrad in der deutschsprachigen Bevölkerung im Jahre 2019 bei rund 92% lag, bei der italienischsprachigen bei rund 75% und bei der ladinischen gar nur bei 57%. Damit liegen die Ladinier beim Bekanntheitsgrad weit hinter den beiden anderen Sprachgruppen. Der Bekanntheitsgrad laut Umfrage aus den Jahren 2015 lag bei den Ladinern noch bei knapp 82% und 2017 bei rund 84%.

Das bedeutet, dass die Bekanntheit der Europaregion innerhalb der ladinischen Bevölkerung im Vergleich zur Gesamtbevölkerung in der Vergangenheit durchaus hoch war. Dass der Bekanntheitsgrad unter den Ladinern innerhalb von nur zwei Jahren von 2017 auf 2019 um rund 25% zurückgegangen ist, lässt sich nur durch den Stichprobenumfang ($n = 25$) und die damit verbundene Schwankungsbreite erklären.

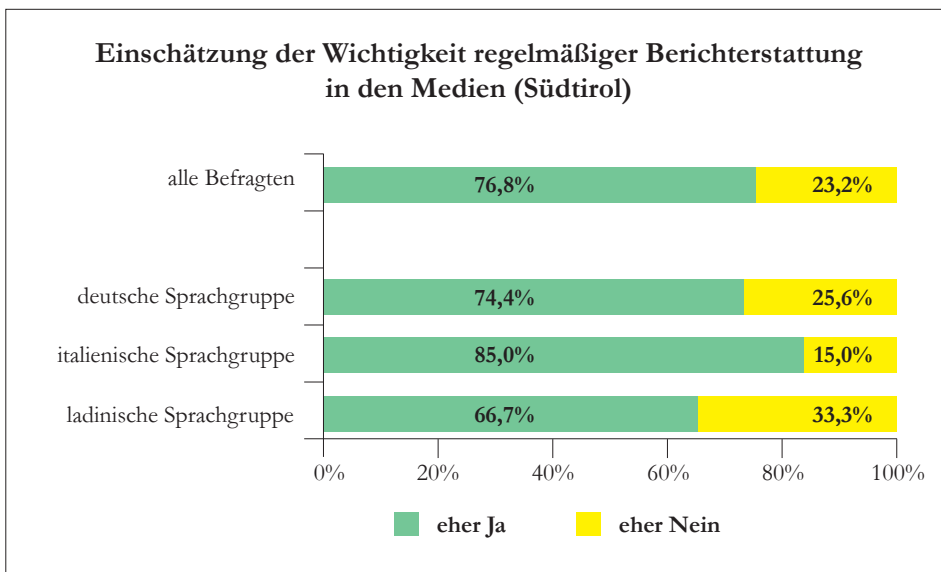
4.2 Informationen über die Euregio

Analysiert man die Informationshäufigkeit über die beiden anderen Mitgliedsländer der Euregio, so zeigt sich, dass sich die Ladinier laut Umfrage 2019 zu 75% nur gelegentlich (aber nicht regelmäßig) darüber informieren.

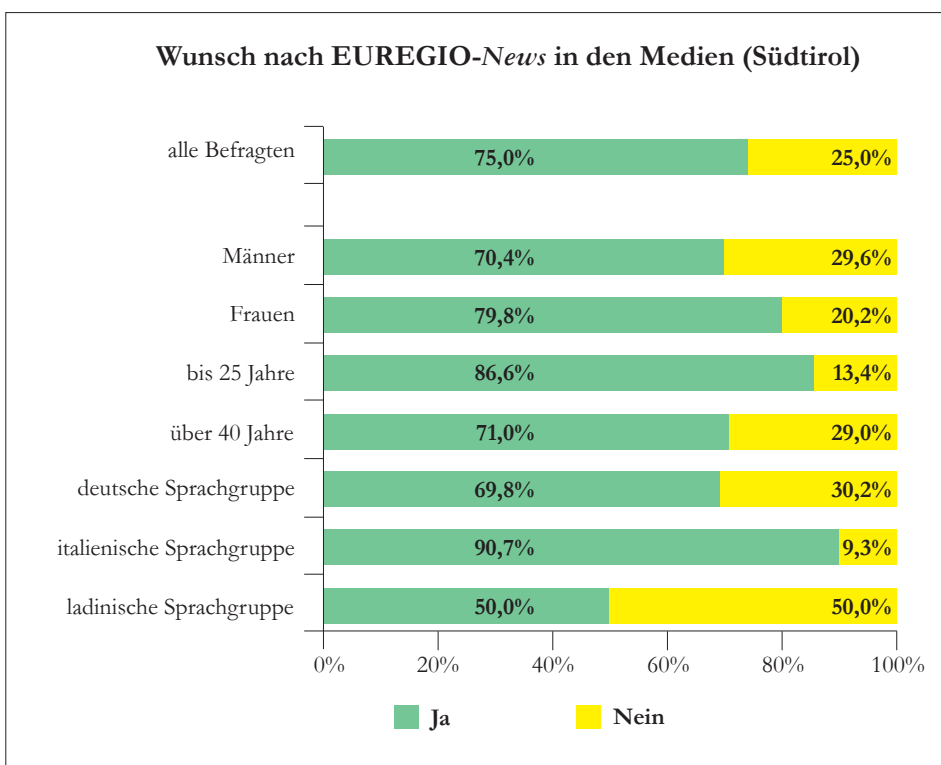
Finden es im Durchschnitt 76,8% der Südtiroler Bevölkerung wichtig, über die anderen beiden Mitgliedsländer der Euregio regelmäßig Informationen zu erhalten, so beträgt dieser Prozentsatz unter den befragten Ladinern nur rund 66%. Bei der deutschsprachigen Bevölkerung liegt dieser Wunsch bei rund 74%, bei der italienischsprachigen bei hohen 85% (cf. Tab. 2).

Dabei wünschen sich in Südtirol 90,4% der Befragten eine Förderung von TV-Nachrichten aus den beiden anderen Mitgliedsländern. Immerhin ist Südtirol dank seiner Zweisprachigkeit insofern privilegiert, als in der Provinz Bozen sowohl die regionale TV-Nachrichtensendung TGR Trentino Alto Adige mit Berichten aus den beiden Provinzen Bozen und Trient als auch die Berichterstattung aus Tirol (ORF Tirol heute) empfangen werden kann.

Der Wunsch nach eigenen *News* über die Euregio (TV, Zeitungen, *online* Medien) lag 2019 in allen drei Mitgliedsländern recht hoch, in Südtirol bei 75%. Dabei ist die italienische Sprachgruppe mit 90,7% am stärksten daran interessiert, gefolgt von der deutschen mit rund 70%. Im Gegensatz zu den beiden anderen Sprachgruppen in Südtirol wurde der Wunsch nach eigenen Euregio-Nachrichten aber nur von 50% der Ladinier geäußert (cf. Tab. 3).



Tab. 2: Einschätzung der Wichtigkeit regelmäßiger Berichterstattung in den Medien (2019).



Tab. 3: Wunsch nach Euregio-News in den Medien (2019).

4.3 Zusammenarbeit und Beziehungen unter den drei Euregio-Ländern

Wenn man die Bedeutung der Zusammenarbeit der drei Länder Tirol-Südtirol-Trentino betrachtet, dann beurteilen 96,4% der Südtiroler diese als sehr wichtig bzw. wichtig. Diese Meinung vertreten auch alle befragten Ladinier. Dieser Prozentsatz lag zwei Jahre zuvor bei der Befragung aus dem Jahre 2017 allerdings nur bei rund 74%.

Jahr	1996	2013	2015	2017	2019
alle Befragten	–	92,0%	93,5%	94,2%	96,4%
Ladiner	–	–	80,7%	86,7%	100%

Tab. 4: Bedeutung der Zusammenarbeit der Euregio-Länder. Die Meinung der Südtiroler.

2015 hatten sich rund 80% der Ladinier für eine noch intensivere Zusammenarbeit ausgesprochen. Dieser Wert steigerte sich 2017 auf 86,7%.

Wenn es um ein nach außen hin stärkeres Auftreten der drei Länder geht, dann liegt das Meinungsbild 2019 in Südtirol bei 88,6% und ist bei allen drei Sprachgruppen nahezu gleich hoch, nämlich bei rund 80% – 90%.

Geht man dann der Frage nach, ob die Zusammenarbeit innerhalb der Europa-region für den Einzelnen persönliche Vorteile gebracht hat, oder ob die subjektiven Erwartungen enttäuscht worden sind, dann zeigt sich, dass laut Umfrage 2019 überdurchschnittlich viele Ladinier mit 33% im Vergleich zu durchschnittlich 10,6% von der Zusammenarbeit eher enttäuscht worden sind. Die Gründe dafür wurden allerdings nicht abgefragt.

Ebenfalls laut Umfrage 2019 hat sich für 42% der Ladinier die emotionale Beziehung zu den anderen beiden Ländern positiv ausgewirkt. Bei den Italienischsprachigen liegt dieser Prozentsatz bei 43,2%, bei den Deutschsprachigen bei rund 48%. Hier ist das Stimmungsbild der Ladinier verglichen mit 2017 (rund 32%) deutlich besser, während es 2015 mit 45% sogar an erster Stelle stand.

Besonders auffällig ist die Tatsache, dass ca. 25% der Südtiroler eine Initiative der Europa-region in Erinnerung geblieben war, in der ladinischen Sprachgruppe sich aber niemand an eine derartige Initiative erinnern konnte.

Ein zentrales Thema in der Europaregion war immer schon und bleibt nach wie vor der Verkehr und die damit verbundenen Verkehrsmaßnahmen. Im Durchschnitt halten rund 83% der befragten Südtiroler die Verkehrsmaßnahmen wie Anhebung der LKW-Maut, Blockabfertigung etc. für sehr wichtig und sprechen sich für ein Fortsetzen der Maßnahmen, ja sogar für eine Intensivierung aus. Diese Meinung vertreten praktisch alle Befragten der ladinischen Sprachgruppe.

Die Zufriedenheit mit der Arbeit in der Europaregion ist in Südtirol laut Umfrage 2019 generell mit 61% auch deutlich höher als in der ladinischen Sprachgruppe, wo dieser Prozentsatz bei knapp 42% lag.

4.4 Gemeinsames politisches Gremium

Die Intensität der Zusammenarbeit in einem bestimmten geographischen Raum wird nicht zuletzt auch durch die Form ihrer Institutionalisierung bestimmt. In der Anfangsphase der Europaregion spielte deshalb bei der Diskussion über ein gemeinsames Statut die Errichtung eines gemeinsamen Entscheidungsgremiums eine wichtige Rolle. 1996 wurde gefragt, ob die Bevölkerung der Europaregion ein gemeinsames politisches Gremium selber wählen sollte. Die Bevölkerung Südtirols hatte vor 25 Jahren dieser Frage mit 62,5% positiv zugestimmt (cf. NICK/PALLAVER 1998, 84–85).

Bei der Umfrage des Jahres 2017 wurde die Frage erneut gestellt. Bei den Befragten, die sich dazu klar “pro oder contra” äußerten, zeigte sich, dass in der deutschen Sprachgruppen 37% dagegen waren, in der italienischen 43,9%, während der höchsten Anteil unter den Gegnern bei den Ladinern mit rund 56% zu finden war.

4.5 Sprachkenntnisse

Geht es um die Förderung der Kenntnisse der beiden Landessprachen Deutsch und Italienisch, dann sehen die Ladinern dies eher kritisch. Unter den Ladinern stieß diese Förderung im Jahre 2019 überraschenderweise eher auf Ablehnung: nahezu ein Fünftel – im Vergleich zu durchschnittlich rund 14% – ist nicht für eine Förderung des Lernens beider Landessprachen Deutsch und Italienisch. Dasselbe Ergebnis gab es für die Ladinern in der Umfrage 2017.

Dies kann damit zusammenhängen, dass die ladinische Sprachgruppe im Vergleich zur deutschen und italienischen die besten Kenntnisse der beiden anderen Landessprachen aufweist. Die Motive für diese ablehnende Haltung wurden allerdings nicht abgefragt.

4.6 Gemeinsame Geschichte

Tirol, Südtirol und das heutige Trentino bildeten in der Gefürsteten Grafschaft Tirol über Jahrhunderte eine gemeinsame politische Einheit. Dennoch gab es immer wieder interne Konflikte, und zwar konfessionelle, ethnische, politische und ökonomische. Am Nationalismus des 19. und 20. Jahrhunderts zerbrach die Habsburger Monarchie genauso wie die Gefürstete Grafschaft Tirol. Nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg waren die Beziehungen zwischen den heutigen drei Euregio-Mitgliedsländern durch den Südtirolkonflikt belastet. Dennoch waren die Antworten der Umfrage aus dem Jahre 2013 auf die Frage, welchen Einfluss die gemeinsame Geschichte auf die Zusammenarbeit hat, überraschend positiv. In Südtirol und im Trentino wurde die gemeinsame Geschichte mit jeweils 65,7% als förderlich für das Zusammenleben angesehen, in Tirol von 61,9% (cf. TRAWEGER/PALLAVER 2014, 97). In der Umfrage des Jahres 2015 stieg der Anteil jener, die einen positiven Einfluss der Geschichte auf die Zusammenarbeit sahen, in Südtirol auf 74,5% (Tirol 63,7%, Trentino 69,4%). Schlüsselte man das Ergebnis nach Sprachgruppen auf, so waren die Deutschen zu 74,9% positiv gestimmt, die Italiener zu 67,7% und die Ladinier zu hohen 78% (cf. TRAWEGER/PALLAVER 2016, 95 und 108).

4.7 Reiseverhalten

90% der Ladinier (2017: 67%, 2015: 76%), also mehr als Deutschsprachige (rund 80%), aber noch viel häufiger als Italienischsprachige (50%), geben an, während des letzten Jahres einmal in Tirol gewesen zu sein. Umgekehrt zeigt sich das Bild bezüglich eines Besuchs im Trentino. Dort waren im Jahr 2019 rund 82% der italienischen Sprachgruppe (2017: 80%, 2015: 77%), aber nur 68% der deutschen (2017: 49,5%, 2015: rund 57%), jedoch vier Fünftel der ladinischen Sprachgruppe.

5. Bibliographie

- AUTONOME PROVINZ BOZEN – SÜDTIROL: *Südtirol in Zahlen*, Bozen 2018.
- ENGL, Alice: *Zusammenhalt und Vielfalt in Europas Grenzregionen. Der Europäische Verbund für territoriale Zusammenarbeit in normativer und praktischer Dimension*, Baden-Baden 2014.
- ENGL, Alice/WOELK, Jens: *Der Europäische Verbund territorialer Zusammenarbeit (EVTZ): Vorgeschichte und die Entwicklung des neuen unionsrechtlichen Instruments*, in: BUSSJÄGER, Peter et al. (eds.), *Der Europäische Verbund territorialer Zusammenarbeit (EVTZ): Neue Chancen für die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino*, Wien 2011, 1–45.
- EUROPAREGION TIROL SÜDTIROL TRENTINO: *Marksteine der Europaregion*, 2020a; <<http://www.europaregion.info/de/marksteine-der-europaregion.asp>>, [14.07.2020].
- EUROPAREGION TIROL SÜDTIROL TRENTINO: *Satzung und Organe*, 2020b; <<http://www.europaregion.info/de/satzung-und-organe.asp>>, [23.07.2020].
- NICK, Rainer/PALLAVER, Günther: *Jenseits von Grenzen. Tirol-Südtirol-Trentino. Die Europaregion aus der Sicht der Bevölkerung*, Innsbruck 1998.
- RAUCH, Virginia: *Die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino: Eine Untersuchung der interparlamentarischen Institution des Dreier-Landtages und deren Bedeutung für die Europaregion*, Innsbruck 2020; [Universität, politikwissenschaftliche Masterarbeit].
- SERVIZIO STATISTICA DELLA PROVINCIA AUTONOMA DI TRENTO: *Appartenenza alla popolazione di lingua ladina, mòchena e cimbra, per comune e per area di residenza (Censimento 2011)*, 2012; <http://www.statweb.provincia.tn.it/PubblicazioniHTML/Annuari%20e%20altre%20pubblicazioni%20di%20carattere%20generale/Annuari%20statistici/Annuario%20statistico%202011/capitolo01/t01_005.html>, [14.07.2020].
- TRAWEGER, Christian/PALLAVER, Günther: *Kommunikation, Kooperation, Integration in der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino: Die Meinung der Bevölkerung*, Innsbruck 2014.
- TRAWEGER, Christian/PALLAVER, Günther: *Die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino in Bewegung. Der Mehrwert für die Bevölkerung. Ergebnisse einer Bevölkerungsumfrage/L'Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino. Una realtà in movimento. Il vantaggio per i cittadini. Risultati di un sondaggio*, Innsbruck 2016.
- TRAWEGER, Christian/PALLAVER, Günther: *Die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino. Erwartungen und Potenziale. Ergebnisse einer Bevölkerungsbefragung/L'Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino. Aspettative e potenzialità. Risultati di un sondaggio*, Bozen 2018.
- TRAWEGER, Christian/PALLAVER, Günther: *Die Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino. Neue Herausforderungen grenzüberschreitender Zusammenarbeit. Ergebnisse einer Bevölkerungsumfrage/L'Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino. Nuove sfide della collaborazione transfrontaliera. Risultati di un sondaggio*, Innsbruck/Bozen 2020.

Ressumé

Aper i problems metodics che á da nen fá cun la rapresentativité dla minunga di ladins y che é líá al pice numer de proes coiüdes adöm, él impó da odëi fora pro jënt ladina de Südtirol na predeposiziun che ne vá tla maiú pert di caji nia a öna cun chëra di atri grups linguistics. Chësc vëigon bele fora dal nivel de conescënza dl'Euregio, la regiun europeica Tirol–Südtirol–Trentin, o ince dal dejier d'avëi n gremium politich deboriada che dess gní lité dala popolaziun, o ciamó pro les novités sön l'Euregio. De chësc vers é i ladins en pert cotan sot i valurs mesans di atri dui grups linguistics. Chësc vel ince por le nivel de sodesfaziun cun le laur dl'Euregio o cun i atri vantaji personai ch'an s'aspetâ, che n'é nia gnüs a s'al dé. Dl ater vers é i ladins chi che oress le plü de düc che la colaboraziun danter les trei provincies dla regiun europeica jiss inant.

Afermaziuns plü solides sön la minunga dla jënt ladina de Gherdëna y dla Val Badia sön l'Euregio Tirol–Südtirol–Trentin, che tēgnes ince cunt dla popolaziun ladina de Fascia tl Trentin, pón ma fá tres n'inrescida aposta, cun proes relatives che mëss gní coiüdes adöm danter i ladins.